



# Heimatgalerie

Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



## Inhalt.

	Seite
Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	1
Dr. E. Strahmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober- österreichischen Ständen	15
Fr. Selter: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugih: Die schöne Linzerin	92, 154
S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Strahmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

### Bausteine zur Heimatkunde.

Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenschilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg, Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern- gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Selter)	103, 179, 237
Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen? (M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). — Der Näslingfang in der Aschach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). — Lichtmeh (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmehlied (L. Dobreg- berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch (M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Webinger). — Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). — Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)	243

### Heimatsbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). — Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . .	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rhl.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.) . . . . .	264

### Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernetz (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.) . . . . .	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.) . . . . .	133
Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.) . . . . .	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger) . . . . .	267

### Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr) . . . . .	203
Einzelbesprechungen . . . . .	70, 135, 273
Sachverzeichnis . . . . .	275
Berichtigungen . . . . .	276

### Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text . . . . .	27, 139, 145
Beilagetafeln . . . . .	I bis XX.



Mahl frei, so zahlen die Gäste an die Braut einen Bargelbbetrag (S. 223); vgl. Baumgarten a. a. D. S. 68, S. 80; Holzinger a. a. D. S. 17.

<sup>7</sup> „Heimholen“ von Trunk und Speise, ziemlich allgemein für Leute, die am Mahle nicht teilnehmen, aber verwandt oder bekannt sind.

<sup>8</sup> Heute „Bschoadessen“, recht allgemein, aus Bäckereien bestehend (Kohl a. a. D., 215, 227 u. o.); Holzinger S. 13; Baumgarten S. 70.

<sup>9</sup> Der Bräutigam sitzt gern an einem anderen Tisch als die Braut; vgl. Baumgarten a. a. D. S. 68, 69, 72, 73, 74 und 79.

<sup>10</sup> Draufgeher: Heute in Laitskirchen jene Gäste, die nachmittags oder abends von einem geladenen Gaste gebeten werden; siehe Baumgarten a. a. D. S. 82 („Nachgeher“).

<sup>11</sup> In Kastelrut (Tirol) zahlt der Bräutigam das ganze Mahlgeld (Kohl a. a. D. S. 215).

<sup>12</sup> Vgl. Holzinger a. a. D. S. 16.

<sup>13</sup> Zahlreiche Speisezettel bei Kohl a. a. D., so zum Beispiel S. 215, 219, 223 und noch viele. — Gebadene Leber, Suppe, Krapsen, Pafesen, Torten und verschiedene Braten mit Salat in Tirol sehr allgemein. — In Oberösterreich fast regelmäßig aufsteigend Suppe mit Knödeln, Rindfleisch mit Ären, zweierlei Braten mit Salat, zwei Torten, Weinbeersuppe und Hennen. Vgl. Baumgarten a. a. D. S. 75, 82. — Die Henne scheint auf ein altes Opfer zurückzugehen, vgl. auch Österr.-ung. Monarchie, Band Oberösterreich und Salzburg, S. 132. —

<sup>14</sup> Pafesen: im Mittelalter eine österreichische Besonderheit, siehe Meier Helmbrecht, B. 445, und dazu Lexer, mittelhochdeutsches Wörterbuch 1, 1604 (Clamirre geheßen); vgl. auch Schulz, Höfisches Leben im Mittelalter 1, 395.

<sup>15</sup> Rippl oder Ghirndl (Gehörndl) als Hochzeitsgebäd bei Baumgarten a. a. D. S. 75.

<sup>16</sup> Der Montag gilt vielfach als Unglückstag, vgl. Baumgarten a. a. D. S. 61, desgleichen der Mittwoch; Buttke, Der deutsche Volksaberglaube, §§ 67, 68, 69. Montag und Mittwoch heiraten nach Baumgarten meist Paare, von denen ein Teil wenigstens verwitwet ist. — Dienstag ist wohl der heute allgemein übliche Hochzeitstag. Ähnlich in Tirol (Kohl a. a. D. S. 212, 221, 226, 239 usw.)

<sup>17</sup> Nachhochzeit: Vgl. Österr.-ung. Monarchie, Oberösterreich und Salzburg, S. 134 f und Baumgarten a. a. D. S. 87 f (Arges Possen- und Schabernacktreiben am Tag oder Sonntag nach der Hochzeit) Hörmann, Tiroler Bauernleben, S. 378 ff.

<sup>18</sup> Breittspiel: Diesen Ausdruck kennt man heute nicht mehr in der in Betracht kommenden Gegend, er ist aber auch aus keinem der zunächst liegenden Wörterbücher oder aus Schilderungen volkstümlichen Lebens zu belegen. Daß er natürlich so viel wie Brautspiel ist, steht außer Zweifel (vgl. die vielen Zusammenfügungen mit Bräut — statt des zu erwartenden Braut) bei Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 1, 371.

<sup>19</sup> Kindlmahl, vgl. Österr.-ung. Monarchie, Oberösterreich und Salzburg, S. 127.

<sup>20</sup> In allen deutschen Ländern spielt gerade der Trunk beim Leichenschmaus eine bedeutende Rolle. (Nest eines alten Minne- und Opfertrunkes.) Vgl. allgemein Sartori, Speisung der Toten, Dortmund 1903.

<sup>21</sup> Siehe Anmerkung 3.

**Bemalte Totenschädel.** Von der Schweiz herüber zu uns reicht der Brauch, die bei Wiederbelegung der Gräber ausgegrabenen Totenschädel nicht nur in Weinhäusern zu verwahren, sondern sie auch mit dem Namen ihres einstigen Trägers zu versehen und zu bemalen. In Oberösterreich ist diese eigenartige Weise der Totenehrung in Hallstatt, dessen Weinhaus neben der katholischen Pfarrkirche eine besonders reiche, einschlägige Sammlung darstellt, bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts (jüngstes Sterbejahr 1891) bezeugt und in Innviertler Orten nachgewiesen. (M. Andree-Eysn, Volkskundliches, Braunschweig 1910, S. 147 ff.)

Aber auch das Weinhaus der Pfarrkirche zu Haslach enthält zwei bemalte Totenschädel und belegt so den einstigen Brauch auch für das Mühlviertel. Der eine Schädel hat als Verzierung einen bei den Schläfen einsehenden, nach vorne gerichteten grünen Blätterkranz mit einzelnen roten Knospen. Die Inschrift ist fast völlig verloscht: Hannß L(üf)ner). . . 17. . . Die Verzierung des zweiten Schädels bildet ein ganz herumgeführter, nach vorn offener Blätterkranz. Auch seine Inschrift hat stark gelitten: Maria Lüstner . . . ferberin und burgerin allhier. 17. 2.

Eine Familie Lüstner ist in Haslach in zwei Linien nachweisbar. Der letzte dieses Namens war Besitzer des Bürgerhauses Nr. 67 und betrieb das Bäckergewerbe. Das Totenbuch nennt eine Maria Lüstnerin, die am 18. November 1792 im Hause 101 (Bürgerhospital) starb, aber auch 1772 wird der Tod einer Maria Lüstnerin gemeldet. Ein Hans Lüstner ist in den bis 1784 zurückreichenden Matriken nicht auffindbar, muß also vor 1784 gestorben sein, was auch die Inschrift wahrscheinlich macht.<sup>1</sup>

Dg.

<sup>1</sup> Mitteilungen Sw. Herrn Kooperators Laurenz Schuster (Haslach).